

Publikum genoss „Glaubersalz zum Nachtisch“ – Weiterer Bühnenerfolg für „Drunter und Drüber“

„Wir wollen eigentlich nicht viel“, so ein Ensemble-Mitglied von „Drunter und Drüber“, der Theatergruppe des TV Malsch, „nur eines: unserem Publikum einen fröhlichen, unterhaltsamen Abend beschere – und dabei selbst viel Spaß haben!“ Wenn man dem überschwänglichen Applaus und den zahlreichen Gratulationen glauben darf, die die Akteure von „Drunter und Drüber“ an den beiden Theaterabenden vor Ostern entgegennehmen durften, dann hat die Theatergruppe des TV Malsch dieses Ziel auch 2005 erreicht.



Die möglichen Gründe dafür sind zahlreich. Da war zum einen das Stück. „Eines der besten, dass wir von Euch je gesehen haben“, so die einhellige Meinung vieler Zuschauer. Dabei ist die Geschichte relativ schnell erzählt. Familie Motzer verbringt einen Kuraufenthalt in einer renommierten Entschlackungsklinik. Der Alltag dort ist hart, es gibt weder Alkohol noch Schokolade, nur ein von der

ärztlichen Leiterin Frau Dr. Schnabel und ihrer Assistentin Schwester Monika mit Nachdruck durchgesetztes Gesundheitsprogramm, das von wissenschaftlichen Vorträgen und turbulenten Gruppensitzungen zum Abbau innerer Verkrustungen geprägt ist. Da kommt es der versammelten Damenwelt gerade recht, dass der Frauenschwarm Markus Junghans ebenfalls als Patient aufgenommen wird. Reihenweise erliegen die weiblichen Patienten seinem Charme und merken erst viel zu spät, dass ihm nur an einem gelegen ist: ihrem Geld.

Fundament für den Erfolg von „Glaubersalz zum Nachtisch“ im Bürgerhaus war die beeindruckende schauspielerische Leistung aller Akteure. „Was Euch von anderen unterscheidet, ist nicht nur, dass Ihr ohne Regisseur spielt und Euch ein Stück als Gruppe erarbeitet, sondern vor allem, dass Ihr nachher, auf der Bühne, als Gruppe so toll miteinander spielt“, so ein langjähriger fachkundiger Beobachter.



Und tatsächlich: wer bei der misslungenen Generalprobe vor dem ersten Theaterabend dabei war, der musste sich verwundert die Augen reiben, wenn er das turbulente Geschehen auf der Bühne und die ungewöhnliche Leistungssteigerung erlebte. Walter Keil, langjähriges, sonst eher kritisches Ensemble-Mitglied und in diesem Jahr pausierend, fasste seinen Stolz in die Worte „Ihr habt eine grandiose Arbeit abgeliefert“.



Carla Peters-Schütz gab die ärztliche Leiterin der Entschlackungsklinik so beeindruckend und souverän, dass auch die „Ersatzkassenpatienten“ im Publikum bei den verordneten Entspannungsübungen begeistert mitwirkten. Eine ebenso hinreißende wie vom Charme des Betrügers Junghans hingerissene Krankenschwester spielte **Andrea Tholl-Bacher**. Mit den Motzers hatte sie eine

muntere Patientenfamilie zu betreuen. In einer Paraderolle als Amadeus Motzer brillierte **Günter Rastetter**, der nur unter dem Druck seiner Ehefrau in die Klinik mitgekommen war und unter seiner Familie ebenso zu leiden hatte wie unter seinem Zimmernachbarn Junghans und dem medizinischen Personal der Klinik.

Karin Rapp fühlte sich in der Rolle von Motzers sportbegeisterter Ehefrau Ellen ausgesprochen wohl und dirigierte ihre Familie mit viel Spielfreude durch Höhen und Tiefen des Kuraufenthaltes. Als ehemalige Geliebte und heutige Schwägerin von Amadeus wusste auch **Karin Bauer** als Marie Schmand zu überzeugen. Besonders während der Familientherapie-Sitzung bot



sie Schwager und Schwester mit Unterstützung ihrer Kuh „Milka“ erfolgreich Paroli. Den Betrüger und Frauenhelden Markus Junghans spielte mit großem Vergnügen **Thomas Schönknecht**. Als er mit Feuchtigkeitsmaske im Gesicht und in einen roten Seidenkimono gekleidet noch seinen Bären „Knubbel“ präsentierte und nach einem Striptease zu Zimmernachbar Motzer ins Doppelbett sprang, da war es mit der Contenance des Publikums endgültig vorbei. Dass am Ende des Stückes die Gerechtigkeit siegte, dafür sorgte **Manuel Hedwig**, der als Polizist eine gute Figur machte und den Betrüger Junghans in Handschellen gefesselt in die Klinik zurückbrachte, wo ihn seine „Opfer“ gebührend empfingen.

Der reichliche und lang anhaltende Beifall, mit dem die Zuschauer „Drunter und Drüber“ an beiden Theaterabenden verwöhnten, galt neben den Schauspielern auch **Irene Schönknecht**, die einmal mehr für die Maske verantwortlich war und **Walter Keil**, der wenige Stunden vor den Aufführungen dankenswerterweise als Souffleur eingesprungen war. Der Applaus schwang aber auch hinüber zu **Larissa Schönknecht**, die „Glaubersalz zum Nachtsch“ ein halbes Jahr lang als Souffleuse begleitet hatte und ausgerechnet an den beiden Theaterabenden wegen einer schweren Grippe nur vom Krankenbett aus die Daumen drücken konnte.



Zum Erfolg der beiden diesjährigen Aufführungen von „Drunter und Drüber“ trugen wieder viele Helfer hinter den Kulissen bei. Ihnen gilt der große Dank des Ensembles, ebenso **Joachim Erb** und **Detlef Haubrich**, die für die Gestaltung und Produktion des Plakates verantwortlich waren. Logistische Unterstützung erfuhr „Drunter und Drüber“ auch von **Edi (Schreinerei Gamerdinger)**,

der Kartenvorverkauf war im Team des **Gardinen Studio Frauendorff** in besten Händen. Für ihre großzügige Unterstützung bedankt sich die Theatergruppe des TV Malsch auch bei ihren langjährigen, treuen Sponsoren **Getränke Sydlo** sowie **Gabi und Martin Honner (Assekuranz Partner Versicherungsmakler)**. Sie alle miteinander und die Begeisterung des Publikums beflügeln „Drunter und Drüber“, mit Schwung und Freude alsbald in die Planungen für die Theatersaison 2005 / 2006 zu starten.

TV aktuell